



Simon Küng (links), Chef Technik von «Energie Ruswil», eröffnet die Ruswiler Solartankstelle beim Schulhaus Bärenmatt.



Saskia Frey-von Gunten, Geschäftsführerin des Energieramas Entlebuch, spricht über «Energiesparen leicht gemacht». Fotos Josef Stirnimann-Maurer

Ruswil: Anlass zum Thema Energie am 30. März

## Starkes Interesse an Energiefragen

**Die Genossenschaft «Energie Ruswil» und die Umweltkommission ernteten einen grossen Publikumsaufmarsch, aber auch Komplimente von Fachleuten.**

Josef Stirnimann-Maurer

Nein, die aktuelle Klimadebatte samt Schülerstreiks war eigentlich nicht das Thema des Ruswiler «Energie-Gipfels» vom letzten Samstag. Trotzdem war sie immer präsent. Bei seiner Begrüssung sagte «Energie Ruswil»-Präsident Thomas Weingartner: «Ich finde das Engagement der Jugend und ihre Klimademonstrationen super. Ganz besonders beeindruckt bin ich heute aber von den Oberstufenschülerinnen und -schülern im Schulhaus Bärenmatt, denen wir diese Woche die Energie-Thematik nahebringen konnten. Alle zehn Klassen standen uns für eine Lektion zur Verfügung, dazu kamen je zwei Lektionen zum Thema durch die Schule selbst. Viele wussten vorher nicht, dass das Bärenmatt, die Mehrzweckhalle und die Sporthalle Wolfsmatt die Hälfte seines Stroms von der Solaranlage auf der Sporthalle bezieht und dass diese 220'000 Kilowattstunden pro Jahr produziert, was dem Bedarf von etwa 60 Haushalten entspricht.»

### Solartankstelle eröffnet

Genau diese Anlage liefert seit letztem Samstag auch – mindestens tagsüber – den Strom an die erste Ruswiler Solartankstelle für Elektroautos beim Schulhaus Bärenmatt. Um halb neun Uhr eröffneten drei Vorstandsmitglieder von

«Energie Ruswil» die Tankstelle feierlich: Technik-Chef Simon Küng gab das Kommando, Thomas Weingartner montierte die grüne Hinweistafel und Vizepräsident Benno Geissler schloss die beiden schmucken E-Autos an, welche die Garage Keller zu Demozwecken bereitgestellt hatte. Simon Küng dankte der Gemeinde, welche die beiden Parkplätze für die Tankstelle gratis abgibt, und erwähnte weitere wissenswerte Details: «Im Kanton Luzern gibt es heute nur eine Ladestation auf etwa 35'000 Einwohner, aber schon in Lugano ist die Dichte etwa zehn Mal und in Oslo sogar 100 Mal höher – das zeigt, welches Zukunftspotential Elektroautos haben.» Aber sind Elektroautos tatsächlich umweltfreundlicher als Benziner? Sie sind zwar abgasfrei, doch der Strom kommt ja nicht immer vom Solardach, sondern wird, falls importiert, teilweise «dreckig» produziert. «Stimmt», sagt Simon Küng, «doch auch so kippt die Umweltbilanz nach wenigen Jahren Fahrzeit auf die positive Seite, und das Ziel ist ja eben, den Anteil an emissionsfrei produziertem Strom zu steigern.»

### Energiesparen leicht gemacht

Rund 120 Personen trafen sich anschliessend zu zwei Referaten in der Mehrzweckhalle. Über «Energiesparen leicht gemacht» sprach Saskia Frey-von Gunten, Geschäftsführerin des Energieramas Entlebuch. Was ist das Energierama? Ein Dienstleistungszentrum rund um Energiefragen, getragen von privaten und öffentlichen Partnern. Um Energie zu sparen, gibt es laut Saskia Frey

drei Strategien, die – genau in dieser Reihenfolge! – zu verfolgen sind: Erstens: die Betriebsoptimierung, zum Beispiel Thermostatventile bei der Heizung, Temperatursenkung im Boiler auf 55 Grad, Richten und Abdichten der Fenster, Isolation warmer Leitungen, Ausschalten des «Stand-by» an elektrischen Geräten, Lüften kurz und kräftig statt via Kipfenster. Zweitens: Verbessern der Gebäudehülle, etwa mit Zusatzisolationen an den Aussenwänden oder auf dem Estrichboden – gegenwärtig subventioniert mit 40 Franken pro Quadratmeter. Und erst drittens: Umstellung der Heizung auf erneuerbare Energie, wie Fernwärme, Holz oder Wärmepumpe, sowie Einsatz von Sonnenenergie, zum Beispiel zur Produktion von Warmwasser.

### Wetter wie in Kroatien

Jules Gut, Teamleiter bei der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) des Kantons Luzern, brachte zu Beginn seines Referats Komplimente nach Ruswil: «Die Gemeinde ist im Besitz des Energiestadt-Labels und immer engagiert in Sachen Energie und Umwelt.» Gerade für eine Landgemeinde sei das nicht selbstverständlich, aber: «Ruswil ist landwirtschaftlich geprägt, und hier wird sich der Klimawandel mit zunehmender Trockenheit stark auswirken: In wenigen Jahren ist das Wetter bei uns so wie heute in Kroatien.» Die Ziele der geltenden Schweizer Klimapolitik sind eine Senkung der Treibhausgasemissionen um 20 Prozent bis 2020, um 30 Prozent bis 2030 und um 80 Prozent bis 2050.

### Was ist der GEAK?

Nach diesem Ziel richtet sich das neue Luzerner Energiegesetz, das letztes Jahr vom Volk angenommen wurde. Darin steht zum Beispiel, dass die öffentliche Hand – siehe oben! – als Vorbild in Sachen Klimaschutz agieren muss. Weiter wird der «Gebäudeenergie-Ausweis der Kantone GEAK» lanciert, welcher zeigt, wie viel Energie ein Gebäude für Heizung, Warmwasser, Licht und andere elektrische Verbraucher benötigt, wobei «GEAK A» die beste und «GEAK G» die schlechteste Energieeffizienz kennzeichnet. Ein Verbot bestimmter Heizungen ist im Gesetz nicht enthalten, doch bei einem Ersatz der bestehenden Heizung muss mindestens «GEAK D» erreicht werden.

### Energiefirmen im Fokus

Jules Gut wagte eine Prognose: «Die Nutzung von Sonnenenergie auf Gebäuden wird in wenigen Jahren das grössere Thema sein als die Heiztechnologie! Heizen ist mit der Klimaerwärmung weniger wichtig, Stromproduktion – zum Beispiel fürs eigene Elektroauto – immer wichtiger.» Zuletzt verwies er auf die zahlreichen Unternehmen im Bereich Energie und Umwelt, welche kompetent beraten können und auch die verschiedenen Förderprogramme bestens kennen. Nachdem Rolf Marti, Gemeinderat Bau und Infrastruktur, zum Schluss allen Beteiligten gedankt hatte, standen zwölf solche Unternehmen aus Ruswil und Umgebung im Fokus, nämlich an der lebhaft besuchten Tischmesse samt spannenden Diskussionen beim Apéro richte.

Kanton Luzern: Weiterbildungszentrum (WBZ)

## Hauswarte feierlich verabschiedet

**Vom Weiterbildungszentrum Kanton Luzern (WBZ) haben unter der Leitung von Patrick Krummenacher unlängst 31 Studierende den Bildungsgang «Hauswart/in» schulintern erfolgreich abgeschlossen.**

25 waren auch an der anspruchsvollen eidgenössischen Berufsprüfung top und erreichten eine hohe Erfolgsquote von 83 Prozent (Schweiz 70 Prozent). Die eidgenössischen Fachausweise wurden an der WBZ-Diplomfeier von Jakob Hauri, Präsident der Prüfungskommission des Schweizerischen Fachverbands der Hauswarte, überreicht. Patrick Stalder, Rektor WBZ, richtete persönliche Gratulationsworte aus: «Hauswarte tragen die Verantwortung für Reinigung, Unterhalt der Gebäude, Wartung der Gebäudetechnik, für Umgebungsarbeiten, Kundenkontakte, Mitarbeiterführung und Ausbildung der Lernenden. Also (fast) Alleskönner. Sie stehen nun als ausgewiesene Fachkräfte unserer Wirtschaft zur Verfügung.»



Diplomierten Hauswarte 2019, darunter aus dem Leserkreis des Anzeigers vom Rottal: Sandro Meier, Werthenstein. Foto zvg

### Hauswarte WBZ-Absolvierende 2019

Arifi Ukë, Emmenbrücke; Arnold Martin, Adligenswil; Arnold Sandro, Immensee; Banz Marcel, Inwil; Bieri Markus, Sursee; Brunner Markus, Sursee; Bucher Maik, Ballwil; Dahinden Lukas, Hochdorf; Dober Martin, Küssnacht am

Rigi; Felber Christoph, Zug; Fuchs Patrick, Schenkon; Galliker Daniel, Schöftland; Gisler Adrian, Altdorf; Gjoni Henrik, Menzau; Kleinschmager Timo, Kriens; Kurmann Daniel, Luzern; Landolt Irene, Sempach Station; Lötcher Hans, Marbach; Meier Sandro, Werthenstein; Minder Christian, Schindelle-

gi; Morabito Giuseppe, Wettswil; Rinderli Luca, Brunnen; Rrahmani Kushtrim, Oberarth; Schürmann Marcel, Lauerz; Schuler Michael, Immensee; Stadler Michael, Immensee; Suter Christian, Sursee; Wechsler Stefan, Rothenburg; Zeder Cornelia, Inwil; Zihlmann Erich, Cham; Zwysig Andrin, Sisikon. PD

## Lokal aktuell

### Blutspenden

**Grosswangen.** Im April führt der Samariterverein Grosswangen die erste Blutspendeaktion in diesem Jahr durch. Wer sich angesprochen und gesund fühlt und zwischen 18 und 65 Jahre alt ist, ist herzlich willkommen. Auch Erstspender! Blut ist für alle Menschen lebensnotwendig und bereits bei einem Liter Blutverlust schwebt ein Erwachsener in höchster Lebensgefahr! Nach dem Spenden steht wie immer für alle ein Imbiss bereit. Im Zusammenhang mit der Blutspende kann auch immer das Blut untersucht und der Blutdruck wie auch der Puls gemessen werden. Datum des Blutspendens ist am Montag, 15. April. Ort: Schulhaus Chalofen, im Sing-Saal, Zeit: 17.30 bis 20.30 Uhr. **Samariterverein**

### Eltern-Kind Café

**Buttisholz.** Eltern mit Kleinkindern treffen sich jeweils am ersten Freitag im Monat (ausser Sommerferien und Feiertage) zwischen 9 und 11 Uhr im Bio-Imbiss «Rosalie» um sich gegenseitig kennen zu lernen, gemeinsam einen Kaffee zu geniessen und die Kinder herumkrabbeln zu lassen. Das ist auch am 5. April ohne Anmeldung möglich. **Elterntreff**

### Entsorgung Siloballen- und Kunststoffolie

**Ruswil.** Am Donnerstag, 11. April, ab 8 Uhr, führt die Gemeinde Ruswil auf dem Areal der Landi Rottal, Wollhuserstrasse 39, die Sammlung für landwirtschaftliche Plastikfolien durch. Die Entsorgung ist gebührenpflichtig und kostet 25 Rappen pro Kilogramm angelieferte Folie. Mengen die eine Gebühr unter 20 Franken auslösen, müssen direkt vor Ort bar beglichen werden. Grössere Beträge werden entweder in Rechnung gestellt oder können ebenfalls bar bezahlt werden. Die Gewichtserfassung erfolgt über die Waage der Landi Rottal und bedingt eine zeitlich gestaffelte Anlieferung, beziehungsweise eine Anmeldung. Ihre Anmeldung nimmt entgegen: Gemeindeverwaltung Ruswil, Telefon 041 496 70 74, bis Mittwoch, 10. April. Folgende Materialien werden angenommen: Polyethylenfolien von Siloballen, Düngersäcke und Rübenmietenplastik. Die Plastikmaterialien müssen absolut sauber, ohne Futterreste, ohne Schnüre und Netze angeliefert werden. Übriges Plastikmaterial wie Kanister, Kessel usw. werden nicht angenommen. Die Sammlung wird ausschliesslich für die Ruswiler Landwirte angeboten. **Gemeindeverwaltung**

### Programm im April

**Ruswil.** Die Angebote von Pro Senectute ruhen während den Osterferien vom 19. April bis 5. Mai. – **Turnen:** jeweils dienstags in der Sporthalle Wolfsmatt. Frauen Gruppe 1: von 13.45 bis 14.45 Uhr; Frauen Gruppe 2: von 14.45 bis 15.45 Uhr; Männer: von 16 bis 17 Uhr. Auskunft bei Heidi Stirnimann-Maurer, Telefon 041 495 23 35. – **Aqua Fitness:** Jeden Freitag von 12 bis 13 Uhr im Hallenbad Schachen. Auskunft bei Judith Krebs, Telefon 041 495 05 02 oder bei Maria Wolf, Telefon 041 495 23 92. **Pro Senectute**